



Co-funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union



**Partner:** Gender Alternatives Foundation (GAF)

<b>TITEL: DIE GESCHLECHTERDIMENSION</b>				<b>Arbeitspensum:</b> Die Dauer des vorliegenden Moduls beträgt insgesamt drei Stunden. Diese Lernmethode wurde durch eine außerschulische Bildung inspiriert.
<p><b>ZIELE:</b> Durch dieses Modul erwerben die TeilnehmerInnen Wissen, Fähigkeiten und Verhalten zum Thema des Moduls und es wird die Grundlage für weiterführende Ausbildungsmodule zu den Themen sexuelle Gewalt und geschlechtsspezifische Gewalt in einer ganzheitlichen Sichtweise gelegt. Nach der Absolvierung des Moduls sollten die TeilnehmerInnen grundlegendes Wissen und Verständnis zu folgenden Punkten aufweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Allgemeine Definitionen zu Patriarchat, Feminismus, Maskulinität, Femininität, Geschlechtsstereotypen</li> <li>- sexuelle Gewalt, geschlechtsspezifische Gewalt inkl. Ehrenverbrechen und häusliche Gewalt</li> </ul> <p>Die Lage in den einzelnen Partnerländern ist sehr verschieden. Aus diesem Grund wurde ein Lehrplan entwickelt, der Anpassungen an die jeweilige Ländersituation oder an die Besonderheiten der Teilnehmerinnengruppen bei den Ausbildungen ermöglicht. Dies kann auf zwei Wege geschehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Um die oben genannten Ausbildungsziele zu erreichen, wurde der Lehrplan in verschiedene Lernmodule eingeteilt. Für jedes Modul wurden Lernergebnisse von der Projektpartnerschaft vereinbart. Diese beschreiben die genauen Kompetenzen, an welchen die TeilnehmerInnen während der Ausbildung arbeiten sollen.</li> <li>2) Basierend auf den erwarteten Lernergebnissen, entwickelte die Projektpartnerschaft eine Sammlung an Lernaktivitäten für jedes Modul. Bei der Auswahl der Lernaktivitäten wurden jene bevorzugt, bei denen teilnehmendes Lernen sowie direktes Lernen stattfindet. Einführungslektionen wurden auf ein Minimum beschränkt. Jene Methoden, die die Teilnahme fördern, sind besser zur Interaktion geeignet und die TeilnehmerInnen werden hierbei mehr in den Wissenstransfer eingebunden, der auf dem Austausch beruflicher Erfahrungen basiert.</li> </ol> <p>TrainerInnen haben die Möglichkeiten, aus einer Vielzahl an Lernaktivitäten für jedes Modul zu wählen und unterschiedliche Prioritäten für die Durchführung der Ausbildung zu setzen.</p>				
<b>LERNZIELE</b>				
Nach Absolvierung der Einheit sind die Lernenden in der Lage:				
<b>AKTIONEN</b>	<b>LEISTUNGSKRITERIEN</b>	<b>WISSEN</b>	<b>FÄHIGKEITEN</b>	<b>KOMPETENZEN UND AUTONOMIE</b>



<ul style="list-style-type: none"><li>• Bewusstsein für Genderfragen</li><li>• Gender, Sex &amp; Sexualität</li><li>• Patriarchat, Feminismus, Maskulinität, Femininität, Gender und sexuelle Gerechtigkeit, Gewalt, Unterdrückung und Intersektionalität</li></ul>	<p>Diese Aktivitäten fördern ein besseres Verständnis von Gleichstellung. Die Aktivitäten und Übungen werden auf eine Art und Weise angewendet, die die TeilnehmerInnen zum Nachdenken anregen soll. Daher besteht die Idee darin, Wissen und Fähigkeiten zu vermitteln, angefangen von einer grundlegenden Ebene bis hin zu komplexeren und zum Nachdenken anregenden Themen. Durch die Fragebögen zur Selbsteinschätzung werden wir das Verständnis der TeilnehmerInnen hinsichtlich Geschlecht und Gender beurteilen und das Komfortlevel für diese Themen erhöhen.</p>	<p>Erklärung der Grundkonzepte über:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Geschlecht als Klassifikationssystem für biologische Eigenschaften, die bei der Geburt identifiziert werden;</li><li>• Geschlecht als die Rollen, Eigenschaften und Besonderheiten, die sozial konstruiert wurden und erwartet werden, dass sie sowohl von Mann und Frau ausgeführt werden</li><li>• Sexualität – emotionale und soziale Aspekte; Erklärung der grundlegenden Definition und Zurverfügungstellung von Beispielen</li><li>• Wissen über Stereotypen und Erwartungen zu Geschlechterrollen; Darstellung von Frauen/Mädchen und Männern/Maskulinität</li><li>• Analyse verschiedener Fälle/Beispiele vom Herkunftsland sowie von Nachbarländern</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verständnis und Analyse des Einflusses eines speziellen soziokulturellen Kontextes auf die Bildung einer Wahrnehmung für Geschlecht, Gender und Sexualität.</li><li>• Verständnis der sozialen Konstruktion von Gender;</li><li>• Verständnis der emotionalen und sozialen Aspekte der Sexualität;</li><li>• Verständnis des Einflusses von kulturellen, politischen, rechtlichen, philosophischen, moralischen, ethischen und religiösen Aspekten des Lebens auf Sexualität und umgekehrt.</li><li>• Entwicklung von kritischem Denken über kulturelle Mythen</li><li>• Entwicklung von Fähigkeiten über Stereotype zu diskutieren</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Entwicklung von kritischem Denken über Gender und Sexualität;</li><li>• Entwicklung von Sensibilität und Förderung von Bewusstsein über geschlechtsspezifische Gewalt</li><li>• Verständnis der Gewalt an Frauen als Form von Diskriminierung und Missachtung der Menschenrechte;</li><li>• Verständnis von geschlechtsspezifischer Gewalt als Zusammenspiel sozialer Normen, institutioneller Praktiken und kultureller Werte;</li><li>• Verständnis von Gewalt an Frauen und geschlechtsspezifischer Gewalt als weltweit verbreitet;</li></ul>
<p><b>EXTERNE UNTERLAGEN:</b> Links, Videos, Berichte, etc.</p>				



### Kompetenzeinheit 3: DIE GESCHLECHTERDIMENSION

Durch dieses Modul erwerben die TeilnehmerInnen Wissen, Fähigkeiten und Verhalten zum Thema. Gleichzeitig stellt es die Grundlage für weiterführende Ausbildungsmodule zu den Themen sexuelle Gewalt und geschlechtsspezifische Gewalt in einer ganzheitlichen Sichtweise dar. Nach der Absolvierung des Moduls sollten die TeilnehmerInnen ein grundlegendes Wissen und Verständnis zu folgenden Punkten aufweisen:

- Allgemeine Begriffe (Geschlecht, Gender, Sexualität)
- Allgemeine Definitionen zu Patriarchat, Feminismus, Maskulinität, Femininität, Geschlechtsstereotypen
- Sexuelle Gewalt, geschlechtsspezifische Gewalt inkl. Ehrenverbrechen und häusliche Gewalt

Arbeitspensum	
Präsenzphase	3 Stunden
Online-Lernphase	0 Stunden
Evaluierung/Selbstbeurteilung	10 Minuten

Untereinheit 1	
<b>1. Titel der Untereinheit: erstes Verständnis von Gender zu erzielen: Was bedeutet „Gender“? Wie unterscheidet es sich vom Begriff „Geschlecht“?</b>	<b>Gesamtdauer: 1 Stunde</b>
<b>2. Ziele der Untereinheit:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>TeilnehmerInnen ermöglichen, über ihre Auffassung von Geschlecht und Gender zu reflektieren und das Komfortlevel der TeilnehmerInnen zu diesen Fragen zu erhöhen.</li> <li>Vertrautheit mit der Entwicklung von Gender-Fragen zu erlangen, um deren Wichtigkeit für die moderne Gesellschaft zu verstehen und grundlegende Begriffe kennenzulernen; die Entwicklung von Frauen und Männern heutzutage erkennen und die Bedürfnisse einer Gesellschaft verstehen, die ausgewogener ist; neues Wissen über Genderfragen in den einzelnen EU-Ländern zu haben; Informationen nutzen, um ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse einer ausgewogenen Gesellschaft zu erzielen.</li> </ul>	
<b>3. Inhalt</b> <p>Geschlecht und Gender werden oftmals gleich verwendet, haben jedoch eine unterschiedliche Bedeutung:</p> <p>Geschlecht bezieht sich auf ein Set an biologischen Eigenschaften in Menschen und Tieren. Es wird primär mit physikalischen und physiologischen Eigenschaften wie Chromosomen, Genen, Hormone und deren Funktionen sowie die sexuelle Anatomie in Verbindung gesetzt. Das Geschlecht wird entweder als männlich oder weiblich angegeben. Es gibt jedoch Unterschiede in den biologischen Attributen, wie sich das Geschlecht zusammensetzt und in der Art und Weise,</p>	



wie diese Attribute ausgedrückt werden.

Das Wort Gender bezieht sich auf sozial konstruierte Rollen, Verhaltensweisen, Ausdrucksweisen und der Identität von Mädchen, Frauen, Jungen, Männern und Menschen ohne Geschlecht. Es beeinflusst die Selbstwahrnehmung der eigenen Person und anderer Menschen, wie sie miteinander umgehen und wie die Macht und die Ressourcen in einer Gesellschaft verteilt sind. Gender ist normalerweise ein duales Konzept (Mädchen/Frau und Junge/Mann). Jedoch existieren erhebliche Unterschiede darin, wie sich Individuen und Gruppen miteinander verständigen, verstehen und ausdrücken.

Gleichstellung bedeutet gleiche Sichtbarkeit, Macht und Teilnahme von Männern und Frauen auf allen Ebenen des öffentlichen und privaten Lebens. Die Gleichstellung konzentriert sich auf die Würde der Menschen und die Erkenntnis, dass Männer und Frauen gleiche Rechte besitzen, wie in der UN-Charta (1945) und in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948) festgesetzt wurde. Diese beiden Abkommen wurden seit 1976 durch den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der Vereinten Nationen sowie die Wiener Konferenz für Menschenrechte im Jahr 1993 nochmals verstärkt und untermauert. In diesem Zusammenhang spielen auch die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation eine zentrale Rolle.

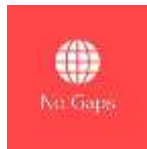
**4. Unterlagen:** [Auflistung der Unterlagen (Instrumente, Materialien, Links, etc.) die die Lernende verwenden sollen, um die Aufgaben und Aktivitäten durchführen zu können]

<https://www.youtube.com/watch?v=a4WuurpnSbc> - Warum Gleichstellung nicht nur Frauen betrifft | Caroline Strachan

<https://www.youtube.com/watch?v=7n9IOH0NvyY> – Warum Gleichstellung gut für alle ist – inklusive Männer | Michael Kimmel

**5. Lernziele:** Nach Absolvierung der Einheit sind die Lernenden in der Lage:

Wissen	Fähigkeiten	Autonomie und Verantwortung
<ul style="list-style-type: none"><li>grundlegende Begriffe (Geschlecht, Gender, Sexualität)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>Verständnis von Gender als sozial konstruierte Rollen und Eigenschaften, die von Männern und Frauen ausgeführt werden;</li><li>Verständnis, wie die Gesellschaft Vorstellungen von Männern und Frauen fördert;</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>Durchführung von Diskussionen zum Thema Geschlechterrollen;</li><li>Entwicklung von kritischem Denken über Gender und Sexualität;</li><li>Entwicklung von Sensibilität und Förderung von Bewusstsein über geschlechtsspezifische Gewalt;</li></ul>



		<ul style="list-style-type: none"><li>• Verständnis der Gewalt an Frauen als Form von Diskriminierung und Missachtung der Menschenrechte</li><li>• Verständnis von geschlechtsspezifischer Gewalt als Zusammenspiel sozialer Normen, institutioneller Praktiken und kultureller Werte;</li><li>• Verständnis von Gewalt an Frauen und geschlechtsspezifischer Gewalt als weltweit verbreitet;</li></ul>
--	--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## 6. Methodischer Zugang

Das Geschlecht stellt biologische Unterschiede zwischen Frauen und Männern fest.

Gender ist ein kulturell-spezifisches Set an Merkmalen, die das soziale Verhalten von Frauen und Männern und die Beziehung zwischen ihnen erklären. Gender bezieht sich nicht einfach auf Frauen oder Männer, sondern auf die Beziehung zwischen ihnen und wie diese sozial konstruiert wird. Zusätzlich dazu bezieht sich das Wort Gender auf ökonomische, soziale und kulturelle Attribute und Möglichkeiten, die mit Männern oder Frauen verbunden werden.

Gender unterscheidet sich vom Geschlecht darin, dass es eher sozial und kulturell als biologisch bestimmt wird.

Die TeilnehmerInnen lernen, was man unter „Gender“ versteht und was der Unterschied zwischen Geschlecht und Gender ist. Sie werden verstehen, dass die Ursache für Ungleichheit zwischen Männern und Frauen nicht die biologischen Merkmale sind, sondern sozial konstruierte Attribute von Männern und Frauen. Die Ziele sind daher, das Bewusstsein der Grundbegriffe Gender und Geschlecht zu fördern sowie das Bewusstsein der verschiedenen Rollen von Frauen und Männern in der Gesellschaft und die Gleichstellung zu erhöhen. Sie können sich unter <https://www.youtube.com/watch?v=4viXOGvuu0Y> einen Film darüber ansehen.

Die Lernziele sind:

- Erwerb von Wissen und die Entwicklung von Sensibilität für Gleichstellung und geschlechtsspezifische Gewalt
- Teilnahme an und Anregung von Dialogen zu den Themen Gleichstellung und geschlechtsspezifische Gewalt
- Organisation von Events zur Bewusstseinsförderung für Gender-Stereotypen und



## geschlechtsspezifische Gewalt

### 7. Referenzen [weitere Literatur dazu: verfügbar in Englisch oder Deutsch)]

**BASE- Projekt:** Base Programm “Kulturberater-Curriculum”

**Video** <https://www.youtube.com/watch?v=4viXOGvvu0Y>

**Aksornkool, Namtip.** Gender sensitivity: a training manual for sensitizing education managers, curriculum and material developers and media professionals to gender concerns, p. 32 - 34.

UNESCO, 2004, <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000137604>

### 8. Evaluierung

- Für diese Untereinheit empfehlen wir den folgenden Test zur Selbstbeurteilung:  
Was habe ich gelernt?
  - ☐ Ich habe mein Wissen zu Genderfragen erweitert.
  - ☐ Ich habe die Unterschiede zwischen Geschlecht und Gender gelernt.
  - ☐ Ich bin der Meinung, dass die Gleichstellung für alle wichtig ist.
  - ☐ Bitte führen Sie noch weitere Themen an:

## Untereinheit 2

### 1. Titel der Untereinheit

**Patriarchat vs Feminismus; Maskulinität vs  
Femininität**

**Gesamtdauer: ca. 1 Stunde**

### 2. Ziele der Untereinheit:

- Erwerb und Vertiefung des Wissens über Patriarchat und Feminismus und Informationseinholung zu Maskulinität und Femininität, indem die Verbindung mit Genderstereotypen in den Vordergrund gestellt wird.

### 3. Inhalt

Geschlechterrollen sind Konsequenzen von erlerntem gesellschaftlichem Verhalten. Sie zwingen Personen dazu, abhängig von ihrem Geschlecht zu agieren und Verantwortung zu übernehmen. Diese Rollen zeigen sich in Tätigkeiten, die entweder als typisch männlich oder typisch weiblich wahrgenommen werden. Unbewusst haben wir gelernt, uns so zu verhalten, wie es typisch für unser Geschlecht ist. Dieser Prozess beginnt schon in der Kindheit und setzt sich in der Schule fort, wo uns gezeigt wird, was „richtiges“ Verhalten für ein Mädchen oder für einen Jungen ist. Viele Lernmaterialien enthalten Bilder, die diese Stereotype, die von der Gesellschaft entwickelt werden, weiter festigen: Frauen kochen, putzen, geben auf die Kinder acht; Männer arbeiten,



treffen Entscheidungen, machen Sport. Die Grundlage dieses Denkens in Stereotypen entsteht in jungen Jahren. Kinder lernen das typische Verhalten für Mädchen und Jungen. Dieses kann im Laufe der Zeit nur schwer verändert werden. Nach dem patriarchalen Modell der Familienbeziehungen sind die Rollen in der Familie genau verteilt. Die Macht und die Rechte liegen beim Mann (Vater) – dem Familienoberhaupt. Die Frau ordnet sich unter – von ihr wird erwartet, eine gute Frau zu sein, eine gute Mutter und eine geschickte Hausfrau. Sie sorgt sich um das Haus, die Geborgenheit, und die Gemeinsamkeit in der Familie. Der Mann ist die Autorität zuhause und die Frau ist die Stütze des Familienlebens. Es liegt vor allem an der Frau, wie sich die eheliche Beziehung entwickeln wird, da sie diejenige ist, die sich um Frieden, Verständnis, Freundschaft bemüht und Opfer zum Wohle der Familie bringt. Die Wahrung des Zusammenhaltes in der Familie ist auch eine Aufgabe der Frau. Obwohl in vielen Ländern weltweit das patriarchale Modell bereits Geschichte ist, beeinflussen Normen des Modells immer noch die Einstellungen von Personen. Die Wahrnehmung des Mannes als Autoritätsfigur und Herr des Hauses ist in den meisten Fällen der Grund für häusliche Gewalt. Viel mehr Frauen und Kinder (als Männer) werden Opfer von häuslicher Gewalt (sei es physisch, mental, sexuell, emotional oder wirtschaftlich).

**4. Unterlagen:** - aktuelle Daten zur Lage von Frauen weltweit

([https://www.slideshare.net/moonzajer/feminism-15560282?next\\_slideshow=1](https://www.slideshare.net/moonzajer/feminism-15560282?next_slideshow=1) )

**5. Lernergebnisse:**

Nach Absolvierung dieser Einheit sind die Lernenden in der Lage zu:

Wissen	Fähigkeiten	Autonomie und Verantwortung
<ul style="list-style-type: none"><li>Bewusstsein und Sensibilität hinsichtlich Gender-Stereotypen, Patriarchat und Feminismus</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>Erwerb und Vertiefung des Wissens über Patriarchat und Feminismus und Informationseinholung zu Maskulinität und Femininität, indem die Verbindung mit Genderstereotypen in den Vordergrund gestellt wird.</li><li>Erklärung der Unterschiede zwischen Patriarchat und Feminismus</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>Entwicklung von kritischem Denken zu Stereotypen</li></ul>



## 6. Methodischer Zugang

Obwohl in vielen Ländern weltweit das patriarchale Modell bereits Geschichte ist, beeinflussen Normen des Modells immer noch die Einstellungen von Personen. Die Wahrnehmung des Mannes als Autoritätsfigur und Herr des Hauses ist in den meisten Fällen der Grund für häusliche Gewalt. Viel mehr Frauen und Kinder (als Männer) werden Opfer von häuslicher Gewalt (sei es physisch, mental, sexuell, emotional oder wirtschaftlich). Das Ziel ist der Erwerb und die Vertiefung des Wissens über Patriarchat und Feminismus und Informationseinholung zu Maskulinität und Femininität, indem die Verbindung mit Genderstereotypen in den Vordergrund gestellt wird.

Sollten Sie in der Lage sein, eine kurze Präsentation über das Patriarchat zu erstellen, so gehen Sie hierbei besonders auf folgende Punkte ein:

- Definition: „ein System von sozialen Strukturen und Praktiken, bei denen Männer Frauen dominieren, unterdrücken und ausbeuten“ (Sylvia Walby).
- Überblick über die Eigenschaften eines patriarchalen Systems schaffen: Männer treffen alle Entscheidung sowohl in der Familie als auch in der Gesellschaft; Männer haben Positionen von Macht und Autorität inne; Männer sind für die Finanzen und Bildung zuständig; Frauen dürfen keine Unabhängigkeit zeigen
- Sie können ebenso statistische Daten zu folgenden Fragen zeigen: wie viele Frauen sind Mitglieder im jeweiligen nationalen Parlament im Herkunftsland der TeilnehmerInnen.

Lernziele:

- Bewusstsein und Sensibilität hinsichtlich Gender-Stereotypen, Patriarchat und Feminismus
- Erklärung der Unterschiede zwischen Patriarchat und Feminismus
- Entwicklung von kritischem Denken zu Stereotypen

## 7. Referenzen

**BASE- Projekt:** Base Programm "Kulturberater-Curriculum"

**Classic Texts:** Sylvia Walby "Theorising Patriarchy" 1990:

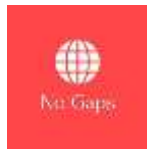
<https://www.tutor2u.net/sociology/reference/classic-texts-sylvia-walby-theorising-patriarchy-1990>

**Der Bericht zu den globalen geschlechtsspezifischen Unterschieden:**

[http://www3.weforum.org/docs/WEF\\_GGGR\\_2018.pdf](http://www3.weforum.org/docs/WEF_GGGR_2018.pdf)

**Video:** <https://www.youtube.com/watch?v=4viXOGvvu0Y>





## 8. Evaluierung

- Für diese Untereinheit empfehlen wir den folgenden Test zur Selbstbeurteilung:  
Was habe ich gelernt?
  - ☐ Mein Bewusstsein und meine Sensibilität für Gender Stereotypen, Patriarchat und Feminismus wurde erhöht.
  - ☐ Ich habe die Unterschiede zwischen Patriarchat und Feminismus verstanden.
  - ☐ Ich habe kritisches Denken über Stereotype entwickelt.
  - ☐ Bitte führen Sie noch weitere Themen an:

Untereinheit 3	
<b>1. Titel der Untereinheit: Gleichstellung ist ein Menschenrecht</b>	<b>Gesamtdauer: 1 Stunde</b>
<b>2. Ziele der Untereinheit:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• den TeilnehmerInnen ermöglichen, gemeinsame Verfahren zu erkennen und über diese zu reflektieren, die den untergebenen-Status von Frauen in vielen Gesellschaften und dessen Verbindung zu Patriarchat und Genderfragen widerspiegeln</li></ul>	
<b>3. Inhalt</b> <p>Warum ist es notwendig, Gleichstellung zu lehren? Gleichstellung bedeutet gleiche Sichtbarkeit, Macht und Teilnahme von Männern und Frauen in allen Ebenen des öffentlichen und privaten Lebens. Die Gleichstellung konzentriert sich auf die Würde der Menschen und die Erkenntnis, dass Männer und Frauen gleiche Rechte besitzen, wie in der UN-Charta (1945) und in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (1948) festgesetzt wurde. Diese beiden Abkommen wurden seit 1976 durch den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte der Vereinten Nationen sowie die Wiener Konferenz für Menschenrechte im Jahr 1993 nochmals verstärkt und untermauert. In diesem Zusammenhang spielen auch die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation eine zentrale Rolle.</p> <p>Weltweit wurden Fortschritte in Richtung mehr Gleichstellung und Ermächtigung von Frauen im Rahmen der Millenniums-Entwicklungsziele (gleichberechtigter Zugang zu Grundschulbildung von Mädchen und Jungen) festgelegt. Jedoch leiden noch immer viele Frauen und Mädchen an Diskrimination und Gewalt in sämtlichen Teilen der Welt. Gleichstellung ist nicht nur ein wesentliches Menschenrecht, sondern auch eine stabile Grundlage für eine friedliche, glückliche und nachhaltige Welt.</p>	



#### 4. Ressourcen:

<https://www.un.org/en/sections/issues-depth/gender-equality/>  
<https://www.youtube.com/watch?v=nbhjXK2mMe8>

#### 5. Lernziele

Nach Absolvierung dieser Einheit sind die Lernenden in der Lage zu:

Wissen	Fähigkeiten	Autonomie und Verantwortung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen und Frauenrechte</li> <li>• Erklärung grundlegender Begriffe wie Gender und Menschenrechte</li> <li>• Erklärung grundlegender Begriffe wie Menschenrechte, Gender, Sexuelle Gerechtigkeit, Gewalt, Unterdrückung, Intersektionalität und Zurverfügungstellung von Beispielen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition grundlegender Begriffe und Schlüsselwörter im Bereich der Menschenrechte und Gerechtigkeit</li> <li>• Analyse und Bewertung der Auswirkungen eines bestimmten sozio-kulturellen Kontextes auf die Wahrnehmung der Frauenrechte als Menschenrechte, Gender und Sexualität.</li> <li>• Analyse und Bewertung der Auswirkungen kultureller, politischer, rechtlicher, philosophischer, moralischer, ethischer und religiöser Aspekte des Lebens auf die Sexualität und umgekehrt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von kritischem Denken über Gender und Sexualität;</li> <li>• Reflektierende Haltung gegenüber der sozialen Konstruktion von Gender</li> </ul>

#### 6. Methodischer Zugang

Das Patriarchat wird als die Kontrolle von Arbeit, Fortpflanzungsfähigkeit und Sexualität von Frauen



zum Nutzen der Männer definiert. Patriarchat schreibt Männern und Frauen gewisse Rollen vor. Die Genderungleichheit ist das Ergebnis von patriarchalen Strukturen einer Gesellschaft. Gleichheit ist ein Menschenrecht! Frauen und Mädchen, die mit Rechten ausgestattet sind, tragen zu Gesundheit und Produktivität ihrer Familien, Gesellschaften und Länder bei und erzeugen dabei einen Dominoeffekt, der allen zugutekommt. Es ist wahrscheinlich, dass einige TeilnehmerInnen über Patriarchat und patriarchalische Denkweisen sprechen. Nutzen Sie die Gelegenheit, um eine vertiefende Diskussion über Patriarchat und Genderfragen zu führen. Bereiten Sie außerdem eine kurze Präsentation über Gerechtigkeit vor, die folgende Themen beinhalten sollte: Gewalt gegen Frauen, Frauen im Entscheidungsprozess, wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen am Arbeitsmarkt.

## 7. Referenzen

**Base project: BASE Capacity Building programme**

**BASE- Projekt: Base Programm zum Kapazitätsaufbau**

**CARE – Unterrichtsmaterialien zu Gender, Gleichheit und Vielfalt, S. 205**

<https://www.care.org/sites/default/files/documents/Gender%20Equity%20and%20Diversity%20Module%204.pdf>

## 8. Evaluierung

- Für diese Untereinheit empfehlen wir den folgenden Test zur Selbstbeurteilung:

Was habe ich gelernt?

- ☐ Mein Bewusstsein und meine Sensibilität für das Thema Gleichstellung wurden erhöht.
- ☐ Ich habe die Wichtigkeit von Frauenrechte als Teil der Menschenrechte verstanden.
- ☐ Ich habe kritisches Denken über Stereotypen entwickelt.
- ☐ Bitte führen Sie noch weitere Themen an: